

Zeitschriften

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **83=103 (1937)**

Heft 3

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

J.-Oberlt. *Adolf Huber*, geb. 1867, zuletzt Lst., gestorben am 15. Februar in Luzern.

Art.-Oberlt. *Walter Aeschlimann*, geb. 1905, Stab F. Art. Abt. 8, gestorben am 3. März in Basel.

Mitr.-Lt. *Ernst Meier*, geb. 1910, Mitr. Kp. IV/69, in Regensdorf, abgestürzt am 5. März bei Schlieren.

Mitr.-Lt. *Henri Rochaix*, geb. 1913, Mitr. Kp. IV/69, in Zürich, abgestürzt am 5. März bei Schlieren.

ZEITSCHRIFTEN

Militärwochenblatt. Berlin. Hauptinhalt. Wo kein Verfasser angegeben ist, fehlt die Angabe eines solchen in der Zeitschrift.

Nummer 26. 8. Januar 1937. Generaloberst von Seeckt: Gen. d. Inf. a. d. Ritter von Haack. — Panzertaktik I: Gen. d. Art. i. R. Eimannsberger. — Das «Durchschleusen» der Truppe durch Stellungen und andere Engen: Gnlt. a. D. Marx. — Fliegerabwehr aus der Marschkolonne: Oberstlt. E. Leon. — Zusammenwirken zwischen Inf. und Art. — Artillerist. Manövererfahrungen. — Die Taktik der schw. Mg.: Hptm. Boethe. — Das österr.-ungar. Generalstabswerk über den Weltkrieg. Dritte und letzte Doppellieferung des VI. Bandes: Oberst Meister Edler von Keutnersheim.

Nummer 27. 15. Januar 1937. Panzertaktik II: Gen. der Art. i. R. Eimannsberger. — Führung und Nachrichtentruppe: Major Rein. — Ausbildung von Offizieren d. R. bei der Infanterie und bei den Pionieren: Gnlt. a. D. Boltze. — Vertrauen zur Führung, auch bei Rückzug und hinhaltendem Widerstand. — Die grossen tschechischen Manöver 1936. — Oelstrategie.

Nummer 28. 22. Januar 1937. Dr. Hjalmar Schacht. — Gedanken um den Begriff «Sperrverband»: Major Wehrig. — Tiefangriffe: Major W. Pickert. — Gedanken über Kampfwagen und Fliegerverwendung bei den Herbstmanövern 1936: Major a. D. M. Braun. — Lesestoff und Büchereien: Gnlt. a. D. Marx. — Kenntnis der Landschaft als Grundwissen der Geschichte. — Vom spanischen Krieg: Oberst a. D. R. von Xylander. — Das syrisch-türkische Problem. — Sportliche Ausbildung. Ausbildungsjahr 1937: Major Rübél.

Nummer 29. 29. Januar 1937. Die Ausnützung der Nacht im Kriege I. — Der Soldat Napoleon: Major Eggbrecht. — Die Taktik der Inf. Geschütze: Major H. Blecher. — Pionierbat. und Inf. Pioniere: Hptm. Boeddinghaus. — Die amerikanische Küstenart. Schule. — Die strategische Lage der Türkei: Kurt v. Borcke. — Vom spanischen Krieg: Oberst a. D. R. v. Xylander. — Zwei neue bemerkenswerte Massnahmen in der Tschechoslowakei.

Nummer 30. 5. Februar 1937. Lloyd George: v. B. — Feuerschutz: Gnlt. a. D. Marx. — Die Ausnützung der Nacht im Kriege II. — Humane U-Bootkriegführung: Kapitän z. S. v. Waldeyer-Hartz. — Noch einmal das 2. Dienstjahr: W. — Schiessausbildung: B. — Die österreichische «Schnelle Division». — Vom spanischen Kriege: Oberst a. D. R. v. Xylander. — Luftfahrtrundschau: Oberstlt. Feuchter.

Nummer 31. 12. Februar 1937. Betrachtungen zum Feldzug und zur Schlacht von Pr. Eylau: Hptm. Meltzer. — Die Ausnützung der Nacht im Kriege III. — Der Massenangriff mit Tanks. Französ. und russ. Kampfwagentaktik. — Gegensätze? — Kriegserfahrungen. — Horchgeräte (Phonogoniometer): Oberst a. D. Nagel. — Sichtbare und unsichtbare Strahlen als taktische

Verbindungsmittel. — Ueber die Aufgaben der Sanitätstaktik in der vordersten Kampfzone I: Prof. Dr. H. Holfelder. — Vom spanischen Kriege: Oberst a. D. R. v. Xylander. — Die militärische Bedeutung von mineralischen Bodenschätzen: Major a. D. Dr. rer. pol. Hedler.

Nummer 32. 19. Februar 1937. Der Kriegsbeginn 1914 unter einer andern politisch-militärischen Zielsetzung: General d. Inf. a. D. Wetzell. — Gesichtspunkte eines französ. höhern Offiziers über die Verbindung zwischen Inf. und Art.: Oberst Böttcher. — Hinhaltender Widerstand und Verteidigung für begrenzte Zeit I. — Nachrichtenverbindungen in Befehlen des I. R.: Hptm. Weber. — Ueber die Aufgaben der Sanitätstaktik in der vordersten Kampfzone: Prof. Dr. H. Holfelder. — Vom spanischen Kriege: Oberst a. D. R. v. Xylander. — Die Beförderung Schwerverwundeter aus der Kampfzone nach den Heimlazaretten durch Fliegerambulanzen in den U. S. A.

Nummer 33. 26. Februar 1937. Aus grosser Zeit vor zwanzig Jahren. Siegfriedrückzug 1917 I: Hptm. Drück. — Infanterie und Artillerie: Major Lattmann. — Hinhaltender Widerstand und Verteidigung für begrenzte Zeit II. — Kradschützenverbände im Angriff. — Das Palästina-Problem - ungelöst: Major a. D. O. Welsch. — Vom spanischen Kriege: Oberst a. D. R. v. Xylander. — Sonderheiten der Taktik fremder Heere. Oberst O. Brunner.

The Coast Artillery Journal. Washington, January-February 1937.

Diese Nummer enthält u. a. eine Beschreibung der 12,7 mm Vickers-Armstrong Flug- und Tankabwehr-automatischen Kanone. Dem Kaliber nach handelt es sich um ein überschweres Mg. Es dient, wie die Bezeichnung schon sagt, dem Doppelzweck der Luft- und Tankabwehr. Es verfügt demgemäss über verschiedene, den beiden Zwecken dienende Lafettierungen. Als Hauptcharakteristika der Waffe werden angegeben: Mündungsgeschwindigkeit 914 m p. Sek., maximale Schusshöhe 4750 m, maximale Schussweite (horizontal) 6400 m, Feuergeschwindigkeit 340—450 Schuss p. Min., maximale Elevation 90 Grad, maximale Depression 10 Grad. Die maximale Schusshöhe mag gering erscheinen. Das Geschütz ist aber ganz besonders zum Beschiessen von Flugzeugen, die in geringer oder mittlerer Höhe fliegen, bestimmt. Es verfügt über 5 Arten Munition, Panzergeschosse zum Durchschlagen von Panzerung, Leuchtspurgeschosse, Leuchtspurgeschosse zum Durchschlagen von Panzerung (Panzer-Leuchtspurgeschosse), Rauch-Brandgeschosse. Oberst Otto Brunner.

Royal United Service Institution. London, February 1937.

Lesenswert ist ein von Feldmarschall Sir Philipp Chetwoode in der Service Institution gehaltener Vortrag über die Armee in Indien, zu welchem der Vortragende als ehemaliger Oberbefehlshaber dieser Armee ganz besonders qualifiziert war. Der Vortrag gab u. a. eine klare Darstellung der geschichtlich-militärischen Entwicklung dieser grössten aller Kolonialarmeen. Sie fand ihren ersten Anfang in den kleinen Bewachungsdetachementen zum Schutze der ersten englischen Handelsniederlassungen. Diese wuchsen Hand in Hand mit der gewaltigen Ausdehnung der englischen Herrschaft in Indien zu der Armee der sog. East India Company aus, die nicht weniger als 38,000 englisch-europäische und 350,000 eingeborene Truppen und 530 Geschütze zählte. Dieses System erlitt im grossen Aufstand 1857—58 seinen Zusammenbruch. 1858 übernahm die englische Krone die ganze Regierung inklusive die Armee in Indien. Es folgten Reorganisationen unmittelbar nach der Niederwerfung des Aufstandes und später in den neunziger Jahren durch Lord Roberts. Dann wurde eine weitere sehr weitgehende Reorganisation durch Lord Kitchener Anfang des 20. Jahrhunderts durchgeführt. Eine fünfte folgte im Anschluss an den Weltkrieg und brachte eine weitgehende Modernisierung; Ausstattung mit einer starken Luftwaffe, fortschreitende Mechanisierung und den Bau von

strategischen Autostrassen an der ganzen Nordwestgrenze, dem Einfallstor nach Indien, mit sich. Gegenwärtig befindet sich die indische Armee im Stadium der sog. «Indianisierung». England hat Indien eine weitgehende Autonomie der innern Verwaltung zugestanden. Sie tritt in diesen Tagen in Kraft und bildet einen sehr grossen Schritt auf dem Wege der Gewährung voller Autonomie und praktischer Unabhängigkeit, wie sie die Dominions, Kanada, Australien, Neuseeland und Südafrika besitzen. Für die Armee handelt es sich darum, vor allem eine beständig grösser werdende Zahl von jungen, aus guten Verhältnissen stammenden Indiern als Offiziere nachzuziehen. Der Vortragende gab auch eine sehr eindrucksvolle Schilderung der vielen der indischen Armee zufallenden mannigfaltigen Aufgaben. Oberst O. Brunner.

Sommaire de la «Revue Militaire Suisse», numéro 1, février 1937. Problèmes de motorisation militaire, par le général R. Altmayer. — Remarques sur le tir indirect et le tir lointain à la mitrailleuse, par le capitaine Ch. Daniel. — La nouvelle section d'infanterie, par le capitaine D. Nicolas. — Quelques opinions au sujet de la fourniture des chevaux dans notre armée, par le lieutenant-colonel Muller. — Informations: France: La nouvelle instruction sur le tir de l'artillerie. — Allemagne: La compagnie de cyclistes du régiment d'infanterie. — Lectures d'histoire. — Bulletin bibliographique.

LITERATUR

Redaktion: Oberstlt. M. Röthlisberger, Bern
Zeitglockenlaube 2

Kriegskunst und Strategie.

Schlieffen, Mann und Idee. Von Eugen Bircher und Walter Bode. Verlag Nauck & Cie., Zürich. 240 S., geb. Fr. 8.40.

Von diesem Buch kommt man nicht mehr los, bis man es zu Ende gelesen hat. Es wirkt aufwühlend. Ich möchte es eine Parallelerscheinung einer guten Einleitung in die Philosophie nennen: es ist eine Einführung in das Studium der Kriegsgeschichte von tiefer innerer Kraft. Man begreift, dass Oberstdivisionär Bircher ihm ein instruktives Vorwort — es klingt an einzelnen Stellen wie eine ernste Mahnung — geschrieben und es kraft seines Wissens betreut hat. In romanhaft anschaulicher Weise wird zuerst das Leben des jungen Schlieffen geschildert bis zum furchtbaren Ende seiner Ehe durch den Tod seiner Frau. Aus tiefem Leid wird ein grosses Lebenswerk. Wir verfolgen das Werden dieses Werkes, den Schlieffen-Plan bis zum Dank des Vaterlandes. In seiner Abschiedsrede sagt Schlieffen: «Dem unnütz gewordenen Knecht wird jetzt endlich die Bürde genommen, die zu tragen sein alternder Geist und sein morscher Körper nicht mehr vermögen.» Die Generale sitzen regungslos, die Worte vom alternden Geist treffen sie wie Peitschenhiebe, ihre Blicke gleiten über den Tisch hinweg ... Das ist das Ende vom Hohelied preussischer Soldatentugend. Man ist an das meisterhafte Büchlein von Edgar Schumacher über Scharnhorst erinnert! Es folgt noch der Abschluss der Tragödie. Die Schilderung der Schlacht an der Marne gewinnt damit besonderes Relief. Wir Schweizer Offiziere können viel aus diesem Buch lernen. Es bedeutet, wie eingangs gesagt, Ansporn zum Studium der Kriegsgeschichte. Eindringlich steht die gestraffte Gestalt dieses grossen Soldaten vor uns. Und Kriegführen ist nicht mehr eine Frage des Ausdemsattelbefehls — und doch immer noch und erst recht eine Frage der Persönlichkeit, des Charakters und des Geistes.

Fk.